

Lektürekolloquium Grundlagen des Rechts

Kritische Rechtswissenschaften

Die Vertreterinnen und Vertreter **kritischer Rechtswissenschaften** – z.B. der *Legal Gender Studies*, der *Critical Race Theory* oder der postkolonialen Rechtswissenschaften – hegen ein tiefes Misstrauen gegen das Gerechtigkeitsversprechen des Rechts. Sie werfen dem Recht, jedenfalls dem Recht in seiner konkreten Ausgestaltung und Rechtspraxis, stattdessen vor, ein Instrument der Mächtigen zu sein, benachteiligte Gruppen nicht oder nur unzureichend zu schützen und diese Benachteiligung auch noch als gerechte Ordnung zu bemänteln. Die Fundamentalkritik erschöpft sich also nicht in punktuellen Verbesserungsvorschlägen, sondern stellt das Recht ganz grundsätzlich infrage. Sie sollte für alle Juristinnen und Juristen daher von besonderem Interesse sein.

Donnerstag, 18.00-20.00 Uhr, C 244

28. November 2024	<p><i>Legal Gender Studies: (Gesellschafts)vertrag deconstructed</i> <i>Carole Pateman, The Sexual Contract (1988/2018)</i> <i>Wir diskutieren die Kapitel 1-3.</i></p> <p>In ihrem Klassiker der politischen Theorie setzt sich Pateman kritisch mit dem liberalen Verständnis von (Gesellschafts-)Vertrag auseinander und zeichnet nach, dass eine vertragsbasierte Gesellschaftsordnung der Freiheit und den Interessen von Frauen zuwiderlaufe. Sie fordert die klassischen Vertragstheorien (Hobbes, Locke, Rousseau) heraus, beleuchtet den – bislang vergessenen oder verschwiegenen – „Geschlechtervertrag“ als Grundlage einer patriarchalen Gesellschaftsordnung und vermittelt ein neues Verständnis ganz konkreter Verträge (Ehe, Arbeit, Prostitution, Leihmutterschaft).</p>
9. Januar 2025	<p><i>Critical Race Theory: Meinungsfreiheit deconstructed</i> <i>Mari Matsuda, Charles R. Lawrence III., Richard Delgado, Kimberlé Williams Crenshaw (Hrsg.), Words That Wound, 1993</i> <i>Daraus: Introduction und Matsuda, Public Response to Racist Speech</i></p>

	<p>Meinungsfreiheit wird in den USA besonders weitreichend geschützt, genießt als Grundlage der Demokratie aber auch in Deutschland besonderen Rang, so dass Beschränkungen (etwa von Hate Speech) besonderen Rechtfertigungslasten unterliegen. Matsuda arbeitet aus der Opferperspektive von Schwarzen heraus, worin das Unrecht von Hassrede liegt. Die Einleitung vermittelt Grundlagen zur Critical Race Theory.</p>
<p>6. Februar 2025</p>	<p><i>Postmarxismus: Demokratie deconstructed</i> <i>Ernesto Laclau/Chantal Mouffe</i>, Hegemonie und radikale Demokratie: zur Dekonstruktion des Marxismus, 1985</p> <p>Viele Strömungen der kritischen Rechtswissenschaften sind vom (Post-)Marxismus geprägt. Laclau und Mouffe entwickeln in ihrem Werk den für die Rechtskritik zentralen Begriff der Hegemonie weiter und erarbeiten ein eigenes Konzept einer radikalen und pluralen Demokratie, das sich gegen vermittelnde Ansätze („3. Weg“) oder deliberative Vorstellungen richtet und auf Antagonismus setzt.</p>

Im Jurastudium spielen **Lektüre und Diskussion** von **Grundlagentexten** kaum eine Rolle, obwohl diese Texte die juristische Entwicklung häufig maßgeblich prägen – und die Lektüre und Diskussion von Texten zur juristischen Kernkompetenz zählt und vor allem Spaß macht. Das Lektürekolloquium will daher ein Forum für alle bieten, die sich an der Lektüre und Diskussion einzelner oder aller vorgesehenen Texte beteiligen wollen. Alle Studierenden, Doktoranden und weitere Forscherinnen und Forscher aus juristischen wie nichtjuristischen Disziplinen sind herzlich eingeladen. Die Texte finden sich im englischen Original und in einer deutschen Übersetzung auf stud.ip. Dort finden Sie auch weitere Materialien. Die Veranstaltung erstreckt sich über zwei Semester und wird im SoSe 2025 fortgesetzt. Es ist möglich, in der Veranstaltung einen Grundlagenschein zu erwerben.

Für Fragen steht Frau Wiss. Mit. Pia Diemath (diemath@uni-trier.de) zur Verfügung.